

Gerhard Schröder, 67, Altkanzler und in jungen Jahren auf dem Fußballfeld als „Acker“ titulierter Sozialdemokrat, ist ein unverdrossener Fan. Trotz ungemütlichen Wetters (sechs Grad bei hoher Luftfeuchtigkeit) schwenkte er kürzlich tapfer das Fähnchen für seinen Verein Hannover 96 beim Heimspiel des Bundesligisten gegen Schalke 04 in der AWD-Arena der niedersächsischen Landeshauptstadt. Der unentschiedene Spielausgang (2:2) beeinträchtigte Schröders Laune nicht,



Schröder

zumal sein Fan-Herz bereits tags zuvor fröhlich hatte klopfen können. Seit langem schon gönnt er sich nämlich einen zweiten Lieblingsverein: Borussia Dortmund. Und die Jungs aus dem Ruhrpott hatten 5:1 gegen Wolfsburg gewonnen.

Jörg Kachelmann, 53, seit kurzem Wettervorhersager auf YouTube, kämpft mit Anhängern meteorologischer Verschwörungstheorien. Kondensstreifen am Himmel seien in Wirklichkeit Giftwolken, so deren These; sogenannte Chemtrails würden das Klima verändern und alle Arten von Volkskrankheiten auslösen. Kachelmann nennt das nicht nur „vollkommenen Schwachsinn“; in einem seiner Online-Videos sagte er, dass „80 Prozent der Leute“, die an Chemtrails glauben, „Nazis“ seien. Die Kondensstreifen-Krieger erwirkten jetzt eine einstweilige Verfügung beim Landgericht Berlin, sie verfielen dem Wettermann Verletzung ihrer Persönlichkeitsrechte vor. Kachelmann muss seine Nazi-Vergleiche nun unterlassen, denn die seien von der Meinungsfreiheit nicht gedeckt, so das Gericht. Inzwischen wird er von Chemtrail-Fans in Kommentaren auf YouTube sogar mit Folter bedroht.

Prinz Charles, 63, Daueranwärter auf den britischen Thron, outet sich als Modemuffel. Während einer Afrikareise nahm er gemeinsam mit Gattin **Camilla**, 64, Herzogin von Cornwall, an einer Veranstal-

Xenija Sobtschak, 30, russische Version von Paris Hilton und Fernsehmoderatorin, kann ganz schön ärgerlich werden, wenn sie ihren Willen nicht bekommt. Im Moskauer Luxusrestaurant Mario entdeckte sie den Leiter der staatlichen Jugendbehörde, Wassilij Jakemenko. Sobtschak wollte ihn spontan interviewen, er wei-

gerte sich – da wurde sie patzig. Spitz und vorwurfsvoll fragte sie ihn, wie er es sich als Beamter überhaupt leisten könne, in einem der teuersten Restaurants der Stadt zu tafeln. Den verbalen Schlagabtausch zeichnete Sobtschak mit Hilfe ihres Mobiltelefons auf. Weil das Fernsehen sich weigerte, die Sequenz in Sobtschaks Show zu senden, stellte sie den Clip kurzerhand ins Internet. Jakemenkos Pressesprecherin bezeichnete die Moderatorin daraufhin als „billige Prostituierte“. Xenija ist die Tochter des verstorbenen ehemaligen Bürgermeisters von St. Petersburg, Anatolij Sobtschak, der neben Russlands erstem Präsidenten Boris Jelzin zu den Leitfiguren der russischen Demokratiebewegung zählte.



Sobtschak

Winfried Kretschmann, 63, grüner Ministerpräsident von Baden-Württemberg, wurde online mit dem Tod bedroht. Ein wütender Internetnutzer aus dem Lager der S-21-Befürworter hatte auf Facebook vorgeschlagen, „den Kretschmann“ zu hängen, „solange es im Stuttgarter Stadtpark noch Bäume hat“. Die brachiale Phantasie rief die Staatsanwaltschaft Stuttgart auf den Plan. Da Facebook eine öffentliche Plattform sei, könnte es sich um die Aufforderung zu einer Straftat handeln, sagte eine Sprecherin. Am vergangenen Wochenende durchsuchte die Polizei die Wohnung des Lynchmord-Ausrufers im beschaulichen Balingen. „Der Mann hat gesagt, er habe es nicht so gemeint“, teilte ein Polizeisprecher anschließend mit. Er habe angeblich noch nicht einmal gewusst, dass Kretschmann der Ministerpräsident des Landes sei.



Camilla, Charles

tung zur Förderung der Wollindustrie teil. Bei der Gelegenheit gestand Charles: „Mein Modegeschmack ändert sich nur alle 25 Jahre.“ Veränderung allein um der Veränderung willen sei seine Sache nicht, sagte der Prince of Wales. Was manchem als Beleg für den verknöcherten Konservatismus der britischen Krone erscheint, interpretierte Charles, doch nicht ganz uneitel, so: „Ich bin ein klassischer, zeitloser Typ.“